

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXII. Das Morgen-Brodt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

Damit bezeuget? (a) Sie sagte! Ey das müssen schöne Länder seyn, ja sagte Gott- hold weiter, wie schöne wird denn das Land der Lebendigen seyn! Hat unser Gott, der Eitelkeit und Vergänglichkeit so viel verlie- hen, was wird er der seligen Ewigkeit vorbe- halten haben? Ach liebster Gott und Va- ter! hilf uns bald aus der Eitelkeit zu dir in die selige Ewigkeit!

(a) *Jonston. admirand. plant. c. 36. p. 252.*

LXII.

Das Morgen-Brodt.

- 1** Gott hold sahe, daß eine gottselige Mutter ihre Kinder in einer Reihe Morgens früh hatte vor dem Tisch gestellet, zu beten, da sie indessen ihnen von Brodt und Butter das Früh-Stück bereitete, und zugleich auf ihr Gebet Acht hatte: Solches gefiel ihm wohl, und sagte: Es wäre zu wünschen, daß es in allen Häusern so gehalten würde, daß die Kinder das Morgen-Brodt, mit dem Ge- bet, und einer Arbeit, die ihrem Alter und
- 2** Kräfte gemäß, verdienen müßten: Die Parther haben ehemahls ihren Kindern nichts gereicht, ehe sie mit Bogen und Pfeil sich geübet; Ben den alten Teutschen haben sie das Früh-Stück mit einem Wurff-Spieß- lein verdienen müssen. (a) Wie vielmehr sollen wir Christen unsere Kinder zu den Was-
fern

fen der zeitlichen Ritterschafft gewöhnen, da-
 mit sie von Jugend auf mit dem Satan und
 der bösen Welt zu streiten gewöhnen? Die 3
 Russen oder Moscoviter sind zwar ein barba-
 risches Volk, bekennen sich jedoch zum Christ-
 lichen Nahmen, wie wol ihre Religion mit
 grober Unwissenheit und mercklichen Flecken
 beschmuzet ist, die haben den Gebrauch, daß
 sie ihren Kindern von der Tauffe an eines ge-
 wissen Heiligen Bildniß zuordnen, welches sie
 ihr Lebenlang in Ehren halten, und ihr Ge-
 bet für dasselbe täglich verrichten müssen, und
 bezeuget Herr Olearius, (b) daß er mit seinen
 Augen gesehen, daß eine Russin ihrem kleinen
 Kinde, welches kaum gehen und reden kön-
 nen, nicht ehe des Morgens etwas wollen zu
 essen geben, biß es sich neunmahl vor ein
 Bild, das in der Stuben gehangen, geneiget,
 und allemahl dazu gesagt: Gospodi pomi-
 lui, Herr, erbarm dich meiner! Ob nun wohl
 der abgöttische Bilder-Dienst nicht zu loben,
 so wäre doch unsern Christen eine solche an-
 dächtige Gewohnheit zu dem wahren Gott
 zu wünschen, und befürchte ich, daß diese
 einfältige und übel berichtete Christen an 4
 jenem grossen Gerichts-Tage auftreten, und
 viele unter uns, denen es an Wissenschaft
 und Unterricht, zur wahren Gottseligkeit,
 nicht gefehlet, und dennoch um dieselbe sich
 wenig bekümmert, verdammen werden:
 Drum